

Es zeigt sich nämlich, daß diese Menschen nicht nur große Leistungen in ihrem Fach vollbringen, sondern ebenso große und noch wichtigere Leistungen bei der Leitung unseres Staates und unserer Gesellschaft.

Es ist bekannt, daß es in der Volkskammer, vor allem in ihren Ausschüssen, keine aktiveren Mitglieder gibt als die hervorragenden Neuerer der Produktion Adolf Hennecke, Luise Ermisch, Martin Raabe und andere. Ein charakteristisches Merkmal der Arbeit dieser Menschen bei der Leitung der Staatsaufgaben besteht darin, daß sie die reale Demokratie verwirklichen, daß sie immun gegen das parlamentarische Geschwätz sind. Sie kennen die wirklichen Bedürfnisse unserer Werktätigen, ihre Sorgen und Nöte und setzen dementsprechend ihre Kraft für die Lösung dieser Probleme ein. Wir sind stolz darauf, daß die meisten dieser hervorragenden Menschen in den Reihen unserer Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, stehen. (Beifall.)

Tausende unserer besten Arbeiter und Aktivisten sind heute nicht mehr nur Herren der Produktion, Herren und Meister unserer gesellschaftlichen Produktivkräfte, sondern sie meistern auch erfolgreich die Aufgaben der Leitung unseres Staates. Leider gibt es so manche Staatsfunktionäre und auch manche Abgeordnete, die dieser neuen Entwicklung blind gegenüberstehen. Sie sehen nicht die grundlegende Veränderung, die vor sich geht, und beweisen damit nur, daß ihnen der Blick für das Neue fehlt. Man muß sich bei der Leitung unseres Staates auf die neuen Menschen orientieren und allen Arbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz sagen: Ihr leistet große Arbeit in der Entwicklung der Produktion! Nehmt ebenso aktiv teil an der Verantwortung und Leitung in der staatlichen Arbeit im Kreis, im Bezirk, in der Republik! Arbeitet in den Volksvertretungen und in ihren Kommissionen so gut, wie ihr in der Produktion arbeitet! (Beifall.)

Vorsitzender *Grotewohl*: Wir treten in eine Pause ein und setzen unsere Verhandlungen um 12.30 Uhr fort.

(Pause.)

Vorsitzender *Grotewohl*: Genosse Walter Ulbricht setzt seinen Bericht fort.